

Eine Wildkatzensgeschichte zum Vorlesen

1. Teil

Aus dem Leben von Luna der Wildkatze

Ich heisse Luna und bin eine Wildkatze, eine richtig schöne Wildkatze. Ich wohne in einem sonnigen Wald im Jura. Wie alle anderen Wildkatzen bin auch ich keine Streichelkatze, nein, ganz und gar nicht. Wir sind Wildtiere, sehr scheu und ziemlich vorsichtig. Eure Katzen, die sogenannten Hauskatzen sehen ähnlich aus wie wir. Das ist aber fast alles Gemeinsame. Ihre Herkunft ist Afrika, unsere ist Europa.

Hier im Jurabogen wohne ich seit drei Jahren, aber aufgewachsen bin ich nicht hier. Sicher möchtet ihr wissen, wo ich aufgewachsen bin und wie ich hierher gekommen bin. Das ist eine aussergewöhnliche Geschichte, gerne erzähle ich sie euch:

Geboren wurde ich im Wildnispark Zürich im Langenberg in einer Höhle. Da war es warm und kuschelig. Geschwister habe ich keine, ich bin ein Einzelkind. Als ich ein Jahr alt war, also alt genug, um meine Eltern zu verlassen, hat man mich im Langenberg gefangen und in eine grosse Kiste gesperrt. Grosse Angst hatte ich da. Warum wurde ich eingesperrt? Was würde mit mir geschehen? Plötzlich merkte ich, dass wir unterwegs waren und irgendwohin fuhren. Die Reise kam mir unendlich lang vor. Nach vielen Stunden liess man mich endlich in einem grossen Wald mit uralten Bäumen frei. Ein Bach plätscherte durch das Tal und viele Vögel sangen fröhliche Lieder. Um das Waldstück hatte es einen Zaun, wie im Langenberg, aber das Waldstück war viel grösser. Um den Zaun war ich froh, er gab mir Sicherheit. Ganz alleine musste ich nun Mäuse fangen. Zu meiner Erleichterung merkte ich, dass das gar nicht so schwierig war. Zu Hause im Langenberg hatte ich es gut gelernt.

Eines Tages nahmen die Menschen den Zaun um mein Waldstück weg, und dich konnte gehen, wohin ich wollte. Aber welche Richtung sollte ich einschlagen? nach Norden? Nach Süden? Unentschlossen sass ich in jener Nacht unter einem tief herabhängenden Ast, als es plötzlich zu blitzen begann. Der darauffolgende Donner was so laut, dass ich voller angst davonlief. Ich kroch immer weiter ins Dickicht hinein, um den schrecklichen Lärm nicht mehr hören zu müssen. Erst als es hell wurde schlief ich erschöpft ein. Am Mittag, als ich aufwachte, kitzelte mich die Sonne in der Nase und dich beschloss, hier zu bleiben. In den nächsten Wochen steifte ich durch mein neues Zuhause und lernte alles kennen.

Ja, und nun bin ich schon seit fünf Jahren hier. Hier gibt es viele Mäuselöcher, Vogelnester und einen Bach mit klarem Wasser, aus dem ich trinken kann. Verstecke finde ich unter den Wurzeln und Stämmen von umgestürzten Bäumen. Ein richtiges Wildkatzenparadies! Doch es ist nach immer einfach hier. Manchmal regnet es tagelang und dann bleiben die Mäuse in ihren Löchern. Manchmal ist es bitterkalt. Dann liege ich am liebsten den ganzen Tag zusammengerollt in meiner Höhle und träume vor mich hin. Durch mein Zuhause hier im Wald führen nur wenige Wege und Strassen. Wenn ausnahmsweise einmal ein Mensch in meine Nähe kommt, verstecke ich mich sofort. Ich schlüpfte unter einen Baumstamm und bleibe ganz still sitzen. Mein Fell, das der Rinde so ähnlich sieht hilft mir zur Tarnung.

Manchmal sitze ich auf einem warmen Stein an der Sonne und denke an den Langenberg und an meine Eltern zurück. Was würden sie wohl sagen, wenn sie mich hier sehen könnten?

Sicher wären sie stolz auf mich: ich kann mich lautlos zwischen den Zweigen bewegen, alleine Mäuse fangen und vieles mehr. Aber leider geht das nicht mehr, sie sind vor einiger Zeit gestorben. Sie waren beide schon über 14 Jahre alt, das wären bei euch Menschen mehr als 90 Jahre!

Nun leben andere Wildkatzen im Langenberg. Wenn ich den Langenberg besuche, könnt ihr sie mit etwas Glück sehen. Dort werdet ihr auch sehen, wo ich aufgewachsen bin und erfahren was ich als kleines Kätzchen alles gelernt habe. Viel Spass!

2. Teil

Also hier im Langenberg bin ich aufgewachsen. Schon bei meiner Geburt vor mehr als sechs Jahren bin ich ein bisschen aufgefallen. Das nur, weil ich kein Zwilling oder Drilling bin, sondern ein Einzelkind! Bei uns ist das sehr aussergewöhnlich. Die meisten Wildkatzen sind Zwillinge oder Drillinge. Als ich auf die Welt kam, waren alle im Wildnispark Zürich neugierig, wie meine Eltern mich wohl aufziehen würden.

Mich hat dies nicht besonders interessiert. Viel spannender war es mich zu verstecken, das ganze Gehege zu erforschen, rumzuschauen, neue Geräusche kennen zu lernen und überall meine feine Nase reinzustecken. Igitt, einmal im Herbst habe ich sie aus Versehen an einen stinkigen Pilz gehalten. Puuh, fast ist mir schlecht geworden.

Überall rumzuklettern, das war auch wunderbar. Auf die Bäume rauf zu klettern war immer ganz einfach. Aber am Anfang wusste ich nicht wie ich wieder runter kommen sollte. Es dauerte einige Tage bis ich das gelernt hatte. Einmal musste mich meine Mutter sogar retten. Sie hat mich am Nacken gepackt und hinunter getragen. Hm, ja, hinuntergefallen bin ich auch einmal - aber nur einmal und zum Glück macht dies Katzen nichts.

Das Tollste im Gehege fand ich die Futterkisten. Ja, da läuft etwas! Jeden Tag fallen bei anderen Kisten tote Mäuse, tote kleine Ratten oder Poulet-Stücke raus. Ich weiss, dass ich stundenlang vor diesen Kisten sass und wartet bis sie sich endlich öffneten und das Futter freigaben. Dann habe ich immer blitzschnell zugepackt, bevor meine Eltern da waren und die Beute schnappen konnten.

Erfunden wurden diese Futterkisten extra für uns Wildkatzen. Warum dies? Man sagt, dass die Katzen in den Zoos früher oft faul herumlungern und gar nicht mehr fähig waren, selber Mäuse oder andre kleine Tiere zu jagen. Ich kann mir das zwar überhaupt nicht vorstellen, Katzen, die keine Mäuse fangen können. Sowas gibt es doch nicht. Dank diesen Futterkisten habe ich schon als kleines Kätzchen gelernt, wie man Mäuse fängt: Es braucht sehr viel Geduld. Lange unbewegt lauern und dabei immer aufmerksam bleiben und schliesslich blitzschnell zupacken, ja, das habe ich gelernt.

So, für den Moment habe ich genug erzählt und ihr wollt sicher endlich sehen, wie mein ehemaliges Zuhause aussieht und welche Wildkatzen nun dort leben.

Ich hoffe, ihr habt Glück und sie verstecken sich nicht gerade. Vielleicht müsst ihr etwas Geduld haben, irgendwann könnt ihr sie schon sehen. Bitte seid ganz still, wenn ihr zu ihnen geht, damit sie nicht erschrecken.

3. Teil

Nun wisst ihr, wo ich aufgewachsen bin und dass ich jetzt im Jura in der freien Natur lebe. Aber sicher möchtet ihr auch noch wissen, warum ich hierhin gebracht wurde! Das erzähle ich euch ganz gerne.

Diese Geschichte beginnt eigentlich vor vielen hundert Jahren. Damals hatte es in Europa noch viel grössere Wälder. Die Wälder sahen auch ganz anders aus: es hatte viele umgestürzte Bäume, die am Boden lagen, Dickichte aber auch Stellen ohne Bäume. In diesen Wäldern lebten viele Wildkatzen und andere Tiere. Um Platz für ihre Felder zu haben, holzten die Menschen die Wälder ab. Sie haben die Bäume gefällt und auf den offenen Flächen die Kühe weiden lassen oder Getreide für Brot angebaut. Will die Wälder immer kleiner wurden, gab es auch immer weniger Platz für uns Wildkatzen.

Es gab auch Zeiten, da meinten die Menschen, wir Wildkatzen würden Hühner, junge Schafe und andere Bauernhoftiere jagen und fressen. Obwohl das nicht stimmt, haben die Menschen uns Wildkatzen verfolgt und viele von uns getötet. So hat man uns beinahe ausgerottet. Nur noch in einzelnen Wäldern konnten Verwandte von mir überleben.

Irgendwann haben die Menschen ihre Meinung aber geändert. Sie haben gemerkt, dass es sehr schade wäre, wenn wir ganz aussterben würden. Die Menschen möchten nun, dass es uns wieder in vielen Wäldern gibt. So haben sie vor ein paar Jahren begonnen Wildkatzen aus Zoo und Tierparks in grossen Wäldern auszusetzen.

Ja, und eine so freigelassene Wildkatze bin ich eben auch.